

Was lernte die Bezirksleitung Potsdam aus der Überprüfung der Arbeit unserer Genossen in der MTS Ludwigsfelde

Auf Grund eines Beschlusses des Sekretariats der Bezirksleitung Potsdam, daß alle Mitglieder des Sekretariats und die leitenden Funktionäre des Bezirkes bei der Vorbereitung der Frühjahrsbestellung die MTS' sowie einige volkseigene Güter und Landwirtschaftliche Produktionsgenossenschaften besuchen, hatte ich den Auftrag, die Arbeit unserer Genossen in der MTS Ludwigsfelde zu überprüfen. Die Genossen der Bezirksleitung sollten gleichzeitig der Parteiorganisation bei der Mobilisierung der Traktoristen, Landarbeiter und werktätigen Bauern für die gründliche und rechtzeitige Vorbereitung und Durchführung der Frühjahrsbestellung helfen. Bei diesem Beschluß ließen wir uns von der Direktive des Sekretariats unseres Zentralkomitees leiten, in der es heißt:

„Die Bezirks- und Kreisleitungen der Partei, alle Grundorganisationen, Funktionäre und Mitglieder müssen allseitig die führende Rolle der Partei bei der Frühjahrsbestellung verwirklichen und alle Voraussetzungen schaffen, daß die Partei jeden Tag und jede Stunde den Stand der Frühjahrsbestellung genauestens kennt und sie sorgfältig bis zur Lösung der kleinsten Frage leitet.“

Welche Erfahrungen machte ich bei meinem Besuch auf der MTS Ludwigsfelde?

Es zeigte sich, daß der Leiter der MTS, Genosse Heinrich, über den Stand der Vorbereitungsarbeiten zur Frühjahrsbestellung in seinem MTS-Bereich ungenügend informiert war. (Diese Erfahrung machten wir übrigens bei vielen MTS-Leitern.) Er wußte nicht, wieviel Flächen in seinem MTS-Bereich in der Frühjahrsbestellung bestellt werden müssen und auf welche Größenklassen sich diese verteilen. Er hatte keinen Überblick über die vom Staat geleiteten sogenannten devastierten Betriebe, wußte nicht, wieviel private Traktoren und Maschinen in seinem MTS-Bereich vorhanden sind und hatte auch noch nicht daran gedacht, Verträge über den Einsatz dieser Maschinen abzuschließen. Verhältnismäßig gut war seine Verbindung mit den Landwirtschaftlichen Produktionsgenossenschaften, was im übrigen auch von fast allen MTS-Leitern gesagt werden kann. Es war auch eine große Aktivität auf der Station sichtbar und das Bestreben zu erkennen, die Schwierigkeiten bei der Reparatur der Maschinen zu überwinden. In bezug auf die Vertragsabschlüsse gab es jedoch bei dem Leiter der MTS Ludwigsfelde und auch bei vielen anderen Stationsleitungen große Sorglosigkeit und sogar gewisse Kapitulationserscheinungen, indem man behauptete, es sei kaum möglich, soviel Verträge mit den werktätigen Bauern abzuschließen, daß der Plan eingehalten werden kann. Es zeigte sich beim Genossen Heinrich eine Tendenz der Unterschätzung des Kollektivs der Leitung und des Bewußtseins der Traktoristen, indem er glaubte, alles allein machen zu

müssen. Er sagte: „Fortschrittliche Traktoristen haben wir nicht.“

In Wirklichkeit ist es aber, wie die Aussprache mit den Traktoristen zeigte, ganz anders. Sie waren in der Mehrzahl durchaus bereit, der Leitung der MTS bei der Lösung der schwierigen Aufgaben mit allen Kräften zu helfen. Die Leitung der Station hatte es bisher nur versäumt, mit den Traktoristen über die Bedeutung der Frühjahrsbestellung und über die großen Aufgaben, die jetzt vor der MTS stehen, die, wie Genosse Walter Ulbricht sagte, die Zentren der Umgestaltung des Dorfes sind, zu sprechen. (Und die Parteiorganisation? Die Red.)

Diese Mängel sind ein Zeichen für das Zurückbleiben der Parteiorganisation auf der MTS Ludwigsfelde und der noch ungenügenden Arbeit der vollbesetzten Poldt-Abteilung dieser MTS.

Genosse Walter Ulbricht lehrt uns, daß die erste Aufgabe der Politischen Leiter darin besteht, alles zu tun, um die Arbeit in den MTS zu verbessern, daß sie helfen müssen die Arbeit besser zu organisieren, daß sie dafür zu sorgen haben, daß die Parteiarbeit richtig durchgeführt wird, die FDJ-Gruppe richtig arbeitet und daß die MTS gute Verbindung nicht nur mit den Produktionsgenossenschaften, sondern mit allen werktätigen Bauern haben. Die Genossen der Politabteilung der MTS sollen sich dafür interessieren, wie der Anbauplan nicht nur in den Produktionsgenossenschaften, sondern im ganzen Bereich der MTS erfüllt wird, sie müssen sich um die Qualität der Bodenbearbeitung, die Düngung der Felder und die Aussaat kümmern, müssen die Unklarheiten unter den werktätigen Bauern in bezug auf die gemeinschaftliche Bodenbearbeitung usw. kennen und wissen, welche Widerstände es bei den Großbauern gibt, um den werktätigen Bauern zu helfen, diese Widerstände zu überwinden.

Die Genossen in der MTS Ludwigsfelde kannten wohl diese Aufgaben, aber sie hatten sich noch nicht auf deren Lösung konzentriert, sie leisteten noch keine planmäßige und systematische Arbeit. Sie hatten z. B. noch keinen Plan gemacht, wie die Arbeit der Polit-Abteilungen zur Vorbereitung und Durchführung der Frühjahrsbestellung organisiert werden muß. Daher kam es, daß der Leiter der MTS von der Polit-Abteilung auch nicht die notwendige Unterstützung erhielt und die Arbeit auf der MTS in vielen Fragen zurückgeblieben war.

In der Parteiorganisation auf der MTS gab es zu dieser Zeit zwölf Mitglieder und drei Kandidaten. Von den zwölf Mitgliedern der Partei sind neun Angestellte, einer Traktorist und zwei Arbeiter; von den drei Kandidaten waren zwei auch Angestellte. Diese ungenügende Zusammensetzung der Parteiorganisation trifft in ähnlicher Weise für